



Sie wollte Fahrkarten für das Schiff von Saßnitz nach Trelleborg.

Hin- und Rückfahrt am 24. Dezember 1989. Es war ihr Weihnachtsgeschenk für die Familie.



Die Fähre hatte an diesem Weihnachtstag fast eine Stunde Verspätung, und es gab keine Zeit mehr für einen Aufenthalt in Trelleborg. Wir gingen trotzdem von Bord. Zehn Minuten Schweden.



Ein hässlicher anonymer Hafen, Industrieanlagen, alles grau vom Regen – aber Schweden. Endlich.



Mehr vom Land sah ich erst fünf Jahre später.



Ich hatte ein Jahr in Italien studiert und mich mit lauter Skandinaviern angefreundet. Einige unserer schwedischen Kommilitonen luden mich und meine Freundin Charlotte im Sommer nach Gotland ein.



Wir fuhren mit dem Malmö-Express.



Seit ich sechs Jahre alt war, nahm ich diesen Zug, um allein von Berlin hoch zu Oma zu fahren.



Der Malmö-Express hielt nur dreimal, bevor er in Stralsund ankam.



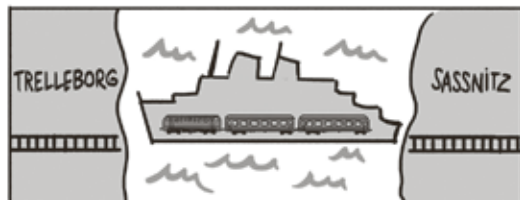
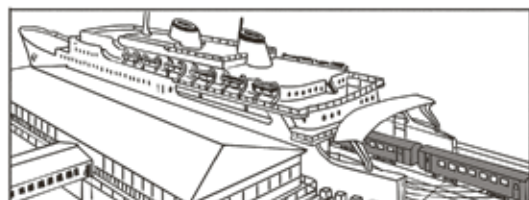
Dadurch reduzierte sich die Eventualität enorm, dass ich 1. den Bahnhof verwechselte...



...2. aus dem Abteil fiel...



...oder 3. Irre zustiegen. Also saß ich jahraus, jahrein immer wieder in diesem Zug.



Ich fand es aufregend, weil ich wusste, dass er in Saßnitz auf die Schwedenfähre verladen wurde und dann von Trelleborg einfach weiterfuhr.

Außerdem hatte mein Zug einen richtigen Namen:

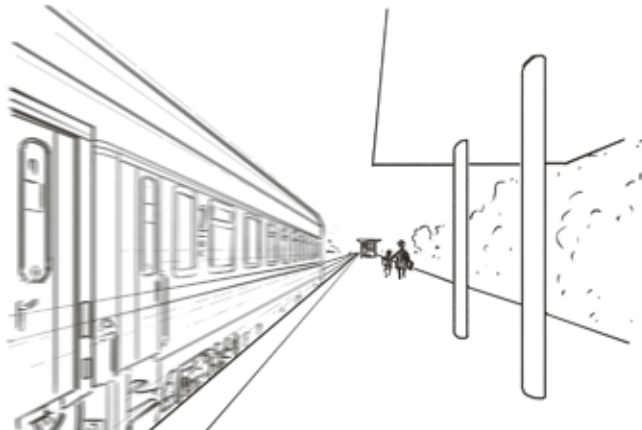
Malmö-Express

Das klang nach großer weiter Welt.

Doch ich musste immer am Rügendammbahnhof in Stralsund aussteigen.



Zurückbleiben, die Türen schließen.



Vorsicht bei der Abfahrt des Zuges.

Dieses Mal blieb ich mit Charlotte sitzen und fuhr bis Malmö durch. Ich konnte eine gewisse Befriedigung nicht leugnen. Es hatte etwas von Ättsch – ich fahre doch damit!



Schweden gefiel mir sehr. Die Menschen waren nett, die Häuser wunderschön, und überall gab es Lachs und Wodka. Ein polares Paradies.

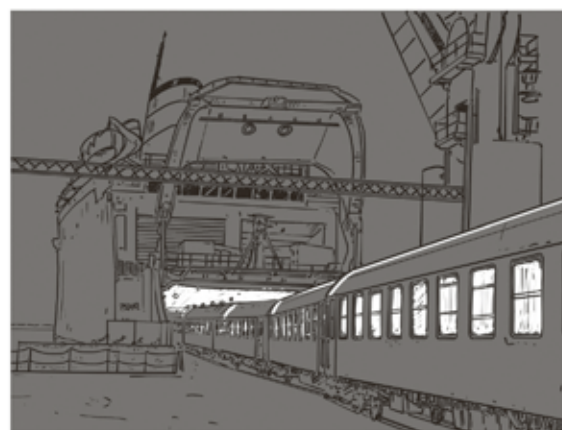


Hälsningar från Sverige





Als ich dann 1996 zum dritten Mal die Schwedenfähre nahm, holte mich meine Kindheit ein. Ich wollte zur Sommersonnenwende nach Nordschweden. Es war der 19. Juni, und sowohl mein Ausweis als auch der Europa-Pass liefen an diesem Tag ab. Ich hatte das erst unmittelbar vor dem Aufbruch entdeckt. Keine Zeit für deutsche Behörden mehr, also blieb mir nichts anderes übrig, als zu pokern.



Der Malmö-Express kam gegen zwei Uhr nachts am Hafen von Saßnitz an.



Entweder ich hatte Glück und es kam niemand mehr, oder ich stellte mich schlafend und würde vielleicht übersehen.

